

Protokoll

der verschobenen Regionalversammlung von Visarte Aargau
Mittwoch, 1. Dezember 2021, Wisa Gloria, Sägestrasse 46, 5600 Lenzburg

Mittwoch, 1. Dezember 2021, 18.00 Uhr.
Gewerberäume der ehemaligen Spielzeugfabrik Wisa Gloria in Lenzburg.

Anwesende Mitglieder

Ester Amrein, Olivia Wiederkehr, Arlette Ochsner, Félix Stampfli, Ueli Sager, Christine Knuchel, Claudia Waldner, Stephan Bruelhart, Jonas Studer, Nici Jost, Kuno Perler, Sadhyo Niederberger, Petra Njezic, Roger Holliger, Ueli Wagner, Michèle Benz (Schulleitung, Gestalterische Vorbildung), Anita Mendler, Michael Roggli, Nesa Gschwend, Annemarie Auer, Marianne Wüst, Behrouz Varghaiyan, Jürg Fritzsche, Therese Grossenbacher, Andrea Gsell, Oliver Krähenbühl, Roman Sonderegger, Susanna Perin.

Entschuldigte Mitglieder

Valerie Balmer, Susanna Brändli, Lilian Frei, Susanne Lemberg, Silvia Hintermann-Huser, Anna Sebelka Oetker und Ehemann, Verena Leistner, Stefan Meier, Ruth Maria Obrist, Astrid Schmid, Dominique Eliana Girod, Sonja Kretz, Sabine Trüb, Heidi Widmer, Hugo Köpfl

Entschuldigte Gäste

Georg Matter (Leiter Abteilung Kultur), Manuela Cimeli (wissenschaftliche Mitarbeiterin Abteilung Kultur)

Begrüssung

Jürg begrüsst die Anwesenden und insbesondere die neuen Aktivmitglieder im Jahr 2021, die Newcomer-Mitglieder und die Aktivmitglieder, die im Jahr 2022 in Folge Gruppenwechsels zu Visarte Aargau kommen werden.

Mitteilungen und Aktivitäten von Visarte Aargau

Kulturpolitik

Visarte Aargau war aufgrund der aktuellen Pandemie-Situation nicht immer sichtbar, doch die Arbeit lief auf Hochtouren. Susanna Perin informiert über die kulturpolitischen Aktivitäten im 2021.

Die Tatsache, dass wir im AGKV eingebunden sind, ist sehr positiv. SP war zwei Jahre lang in Doppelfunktion: für Visarte Aargau im Vorstand und als Ad Interim Geschäftsstelle beim AGKV angestellt. Sie hat die Sicht der Kunstschaffenden aller Sparten und der Selbstständig-Erwerbenden vertreten.

Covid-19 und Auswirkungen auf die Kultur

Während der Covid-19-Krise war die Rolle des AGKV als Sprachrohr und Vertretung der Kunstschaffenden und der Kultur wichtig. Unsere Meinung war gefragt. Behörden und Politik brauchten Informationen und Rückmeldung zur Wirkung der Massnahmen. Auch im Jahr 2021 fanden regelmässig monatliche Austauschtreffen mit der Abteilung Kultur und dem Aargauer Kuratorium statt. Es ging um den Stand der Kulturförderung, eine mögliche Unterstützung im Stillstand, um Ausfallentschädigung, Transformationsprojekte, Sicherheitskonzepte und um Prognosen für die Kultur. Im Austausch mit dem Kuratorium haben wir die Schaffung des neuen Formats «Recherchebeitrag» sehr unterstützt. Auch hat sich durch die Covid-Krise der Kontakt zu Politikerinnen und Politikern des Grossen Rates und der Kommission BKS gefestigt. Grossrätinnen und Grossräte waren auf die Expertise des AGKV und auf die Sicht der Kulturschaffenden angewiesen.

Wirkungsbericht zum Kultugesetz des Kantons Aargau

Der AGKV und Visarte Aargau waren auch im Wirkungsbericht zum Kultugesetz des Kantons Aargau involviert. Konkret waren wir aktiv bei der Evaluation der «Prozesse und Instrumente der Kulturpolitik sowie deren Wirkungen zwischen 2016–2020». Als AGKV waren wir im Austausch mit allen Sparten der Kultur sowie mit Politiker/-innen und haben uns gegenseitig informiert. Auch waren wir Teilnehmende an Experteninterviews sowohl als Vertretung des AGKV wie auch der Berufsverbände im Kanton.

Austauschtreffen mit der Kommission BKS

Im September fand ein Treffen mit der Kommission BKS des Grossen Rates statt im Rahmen der Orientierung über den 2. Wirkungsbericht zum Kulturgesetz. Die Sitzung war vorbereitend zur Erarbeitung des neuen Kulturkonzepts. Der AGKV, vertreten durch Ruedi Bürgi, Oliver Dredge und SP, wurde zu den Förderstrukturen, zur Kultur-Förderung und Finanzierung im Aargau befragt. Zudem wurde unsere Meinung zur Kulturvermittlung und zur Kulturpflege /fd zum kulturellen Erbe abgeholt.

Neues AG-Kulturkonzept 2023 bis 2028

Der AGKV stellt mit Sonja Enz ein Vorstandsmitglied in der Arbeitsgruppe, das an der Entwicklung des neuen Kulturkonzepts mitarbeitet.

Da die Erfahrung mit dem letzten Kulturkonzept Visarte gezeigt hatte, dass die Kunstschaffenden zu wenig im Prozess der Definition und Ausarbeitung eingebunden waren, schlug SP während eines Zoom-Meetings mit der Abteilung Kultur und dem Aargauer Kuratorium vor, dass der AGKV als Beitrag zum Kulturkonzept einen Workshop mit Kunstschaffenden durchführen könnte. Die Idee wurde von der Abteilung Kultur und AGKV sehr positiv aufgenommen. Der Workshop fand im September statt. Ergänzend dazu gab es eine Online-Befragung. Damit konnten wir eine breit abgestützte Sondierung im Hinblick auf die Bedürfnisse der Kunstschaffenden, die Hürden und Schwierigkeiten für ihr Kunstschaffen und ihre Wünsche für die Zukunft abholen. Der Workshop wurde ideell und finanziell von der Abteilung Kultur unterstützt. Georg Matter, Leiter der Abteilung Kultur, und Daniela Berger, Präsidentin des Aargauer Kuratoriums, waren beobachtend am Workshop anwesend.

Zur Einkommenssituation der Kulturschaffenden

Suisseculture Sociale und Pro Helvetia haben sich zum Ziel gesetzt, die Einkommenssituation der Kulturschaffenden in der Schweiz unter besonderer Betrachtung der sozialversicherungsrechtlichen Absicherung der verschiedenen Arbeitsformen zu erheben. Zum dritten Mal seit 2006 hat Suisseculture Sociale die Einkommenssituation der professionellen Kulturschaffenden in der Schweiz erhoben – die Resultate sind ernüchternd. Während 2016 50 Prozent der Kulturschaffenden 40'000 Franken oder weniger verdienten, so ist der Anteil 2021 auf knapp 60 Prozent angestiegen – losgelöst von Auswirkungen der aktuellen Covid-19-Krise. Ebenfalls zeigt sich erneut, dass die soziale Absicherung der Kulturschaffenden in der Schweiz im Pensionsalter und bei Erwerbsausfall nach wie vor mangelhaft ist. Die Anstrengungen der letzten zwanzig Jahre haben daran nur wenig geändert.

Im Anschluss an die Studie wurden Hearings mit Berufsverbänden, kantonalen Interessensvertretungen der Kultur und mit Kunsthochschulen geführt. Ziel der Hearings war es, die acht von Ecoplan formulierten Hypothesen zur Verbesserung der Einkommenssituation und der sozialen Sicherheit der Kulturschaffenden zur Diskussion zu stellen und damit zu verstehen, wie die Teilnehmenden zu den Hypothesen stehen. Die validierten Thesen dienen schlussendlich in einem zweiten Schritt des Projekts als Grundlage dafür, Handlungsoptionen und -empfehlungen für die Kulturförderung abzuleiten, mit dem Ziel die Einkommenssituation von Kulturschaffenden zu verbessern. Die Resultate werden zurzeit ausgewertet. SP war als Vertreterin für den AGKV an einem der Hearings beteiligt.

Link zur Studie:

https://www.suisseculture.ch/uploads/media/default/51/Absicherung_Kulturschaffende_Bericht_Schlussbericht_210624_de.pdf

Transformationsprojekt von Visarte Aargau

Visarte Aargau hat Ende November beim Kanton ein Transformationsprojekt eingereicht. Das Pilotprojekt bezweckt den Aufbau einer niederschwellig zugänglichen Beratungs- und Informationsstelle für selbständig erwerbende Kunst- und Kulturschaffende im Kanton. Die Beratung von Kunstschaffenden ist eine der Kernkompetenzen von Visarte. Während der Covid-19-Krise informierte Visarte Schweiz und Visarte Aargau ihre Mitglieder intensiv. Der Bedarf von Kunstschaffenden an persönlichen Beratungen nahm in dieser Zeit stark zu. Es standen vorwiegend Fragen zu den Covid-19-Unterstützungsmassnahmen und zur sozialen Sicherheit im Zentrum. Wir warten noch auf den Bescheid, ob das Projekt finanziert wird.

Diskussion

Zur Einkommenssituation der Kulturschaffenden bemerkt Nesa Gschwend, dass sich die Einkommenssituation für Künstler/-innen, die Workshops mit Schulklassen anbieten, verschlechtert hat. Es gibt weniger Vermittlungsangebote für visuelle Kunst. Visarte Aargau war mit dem Vermittlungsprojekt A wie Atelier vor zwanzig Jahren wegweisend. Auch für A wie Atelier gilt dasselbe, wie SP und TG feststellen. Nur wenige und immer dieselben Künstler/-innen erhalten Besuch von Schulklassen, oft weil sie die Lehrpersonen kennen. AG bemerkt, dass es durchaus neue Angebote für visuelle Kunst gibt wie z.B. Artist in Residence. Künstler/-innen müssen jedoch aktiv sein und mit Lehrpersonen Kontakt aufnehmen und ihr Projekt vorstellen und bewerben.

Ein Grund für die Verschlechterung der Einkommensmöglichkeiten mit Schulprojekten ist, dass Kultur macht Schule eine Vielzahl von Projekten im Programm hat, die sich konkurrenzieren. Ein weiterer Grund war sicherlich Covid-19. Viele Projekte wurden verschoben oder gestrichen. Auch die Belastung der Lehrpersonen durch den schulischen Alltag spielt eine beachtliche Rolle. Lehrpersonen sind häufig zu überarbeitet, um sich zusätzlich einem Schulprojekt zu widmen.

Das Transformationsprojekt wird von den Anwesenden begrüsst. Sadhyo Niederberger schlägt vor, zusätzlich zur Beratung eine Tauschbörse für Wissen und Knowhow zu initiieren. Darin könnten alle ihre Dienstleistungen anbieten. Es entsteht eine Diskussion über die Machbarkeit, das Interesse der Anwesenden und den Aufbau und das Scheitern von KultX, einer Austauschplattform, die vor einigen Jahren im Rahmen von Visarte Aargau konzipiert und von der Arbeitsgruppe Kulturpolitik betrieben, jedoch wieder eingestellt wurde.

Update auf der Visarte Aargau Webseite

Oliver Krähenbühl erläutert die Neuerungen der Webseite und präsentiert diese über den Beamer.

Neu haben Mitglieder die Möglichkeit im eigenen Profil Professionen wie Malerei oder Neue Medien, Performance etc. auszuwählen. Es können beliebig viele Sparten ausgewählt werden. So können Kunstschaffende nach Profession(en) gesucht werden, z.B. Bildhauer/-innen, Plastiker/-innen oder Kunst und Bau.

Es kann auch gewählt werden, ob die E-Mail-Adresse mit der sich ein Mitglied anmeldet, öffentlich angezeigt werden soll oder nicht.

Jedes Visarte-Mitglied hat die Möglichkeit, auf der Webseite seine Kontaktdaten und drei fotografische Beispiele seiner Arbeit zu präsentieren. Nur etwa ein Drittel nutzen bisher das Angebot. Doch Bauherren und Kunstinteressierte informieren sich auf der Visarte-Seite über das Kunstschaffen im Aargau. «Wenn ihr nicht präsent seid, kann euch auch niemand finden!»

OK führt am Beamer Beispiele von Künstler/-innen mit Bildern vor und zeigt, wie einfach der Zugang zum Mitgliederbereich auf der Visarte Aargau Webseite ist. Alle werden nochmals ermutigt, ihre Bilder und Professionen zu erfassen und damit zugänglich zu machen und ihre Kontaktdaten zu ergänzen.

Es wird diskutiert, ob die Visarte-Aargau-Webseite um die Tauschbörse für Wissen und Knowhow erweitert werden könnte. Der Vorstand nimmt den Vorschlag entgegen und wird diesen prüfen.

Jürg Fritzsche informiert die Anwesenden über den Tod von Gabi Fuhrmann. Viele Anwesenden waren nicht darüber informiert und sind sehr bestürzt.

Der formelle Teil der Regionalversammlung ist abgeschlossen. Danach wird diskutiert, ausgetauscht und gegessen.

Aarau, 14. Dezember 2021

Protokoll: Susanna Perin (gegengelesen Andrea Gsell und Jürg Fritzsche)